

Gymnasium erstellt Mountainbiketouren

Von der Schulbank in den Stadtwald

P-Seminar des Gymnasiums erstellt Mountainbikerouten im Stadtwald per GPS. Broschüren und Karten



reg) Ein gutes Beispiel für Praxisbezug in der Schule präsentierten Q11-Schüler des Bad Königshöfer Gymnasiums in dieser Woche.

In ihrem Praxis-Seminar Sport wollen sie ein Mountainbike-Streckennetz erstellen, das der Öffentlichkeit per GPS, als Karte und als schriftlicher Führer zur Verfügung steht. Darüber informierten die Gymnasiasten im Beisein von Schulleiter Wolfgang Klose und dem zuständigen Sportlehrer Günter Fischer Bürgermeister Thomas Helbling, den Geschäftsführer des Naturpark Haßberge, Winfried Seufert, den Vertreter des staatlichen Forstbetriebs in Bad Königshofen, Klaus Töpfer, sowie Herbert Geßner vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der für den Stadtwald Bad Königshofen zuständig ist.

Mit einem kurzen Video-Trailer, gedreht von den Schülern des P-Seminars, wurden die Gäste auf das Thema eingestimmt. Hier wurden schon einige Probleme deutlich, die später auch in der Diskussion auftauchten: Querfeldeinfahren im Wald ist verboten, allerdings sind – beispielsweise im Herbst – kleine Wege unter dem Laub kaum noch erkennbar. Hier würde GPS gute Dienste leisten. Ziel der Schüler ist, ansprechende Mountainbikerouten in der Region anzubieten und damit das vorhandene Potenzial im Bereich Sport, Hobby und Tourismus zu nutzen. Rundkurse mit durchschnittlich 25 Kilometern und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden sollen entstehen, die Fahrzeit liegt zwischen eineinhalb und zwei Stunden. Die Strecken verlaufen zu 90 Prozent auf befestigten Straßen, zu zehn Prozent auf Waldpfaden.

In der Diskussion mit den Wald-Fachleuten wurden gleich mehrere Probleme angesprochen, dazu gehören die Zustimmung des jeweiligen Grundeigentümers und Versicherungsprobleme, die Konkurrenz zu den Wanderwegen und die Wartung der Wege sowie die Verkehrssicherungspflicht.

Bürgermeister Helbling sagte seine Unterstützung zu, allerdings möchte er nicht, dass die Stadt bei Unfällen durch herabgefallene Äste oder ähnliches haften muss. Auch Seufert signalisierte Unterstützung und regte an Versuchsstrecken innerhalb des Stadtwaldes am Sambach auszuweisen. Dabei könnte man Teile des Burgen-Schlösser-Weges nutzen, schlug Seufert vor. An eine eigene Beschilderung ist nicht gedacht, denn das wäre ein zu großer Aufwand.

Insgesamt eineinhalb Jahre haben die Schüler Zeit, ihre Pläne in die Tat umzusetzen, für den Praxisteil wollen sie sich auch externe Partner mit ins Boot holen. In die Broschüre sollen Ausflugsziele und Einkehrmöglichkeiten aufgenommen werden. Keine Bedenken haben die Aktiven mit Wanderern in Konflikt zu geraten, denn das Gymnasium ist Mountainbike-Stützpunkt und die Bike-Gruppen fahren schon lange im Sambachswald – meistens ohne auf Wanderer zu stoßen.

Artikel vom 18.11.10 Mainpost Foto: R. Vossenkaul

